

Stadt bilden würden. Erwähnt seien hier nur das im spätromanischen Stil nach den Plänen von Professor Schramm erbaute Rathaus, das elegant und praktisch eingerichtete Stadtbad, der 1888 errichtete Schlachthof und die stattlichen Schulgebäude, von denen das der I. Bürgerschule an der Augustusallee 214643 Mk. 68 Pfg., das der II. Bürgerschule am Park 415096 Mk. 92 Pfg., das der III. Bürgerschule an der Friedrichstraße 405652 Mk. 72 Pfg. und das Schulhaus an der Schliebenstraße (IV. Bürgerschule) 478210 Mk. 15 Pfg. (nämlich 256031 Mk. 27 Pfg. Hauptgebäude, 222178 Mk. 88 Pfg. Anbau) kostete. Bemerkenswert ist, daß die Stadt im Laufe der letzten zwölf Jahre über eine Million Mark für Volksschulbauten verausgabte und sich bereits 1906 wieder vor die Notwendigkeit der Erweiterung des Schulgebäudes an der Schliebenstraße gestellt sah. Ostern 1909 bestand das gesamte Lehrerkollegium der vier evangel. Bürgerschulen aus 4 Direktoren, 99 ständigen Lehrern (einschl. 6 Lehrerinnen), 10 Hilfslehrern, 3 Turnlehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen, 3 Handarbeitslehrerinnen 1 Zeichenlehrerin, insgesamt aus 120 Lehrkräften, wovon 37 auf die erste, 21 auf die zweite, 30 auf die dritte, 28 auf die vierte Bürgerschule entfielen, die zusammen in 129 Klassen unterrichten. In der katholischen Bürgerschule sind 1 Direktor, 9 ständ. Lehrer, 2 Hilfslehrer, 1 Handarbeitslehrerin, die in 17 Klassen unterrichten. Die Zahl der Schulkinder betrug am 1. Dezember 1908 in den vier evangelischen Bürgerschulen 4470 Schüler (2115 Knaben, 2355 Mädchen), in der katholischen Bürgerschule 662 Schüler (320 Knaben, 342 Mädchen). Die Gesamtzahl der Schulkinder beträgt somit gegenwärtig 5132 (2435 Knaben und 2697 Mädchen). Im Oktober 1898 wurde die Höhere Webeschule, die 182122 M. kostete, eröffnet, sie gehörte in den letzten Jahren zu den bestbesuchten Anstalten für Textilunterricht mit Tageskursen. Durch die Tiefbauschule, welche in Angliederung an die Baugewerkschule im Jahre 1898 errichtet wurde, hat das gewerbliche Schulwesen ebenfalls eine erhebliche Bereicherung erfahren. Zusammengefaßt befinden sich in Zittau ein Gymnasium, ein Realgymnasium, 5 Bürgerschulen, eine Baugewerkschule mit Tiefbauschule, eine Höhere Handelsschule, eine Höhere Webeschule, eine Handelsschule, eine Handwerkererschule, eine obligatorische, gewerblich geordnete Fortbildungsschule, eine Arbeitsschule für Knaben und Mädchen und eine Kochschule für größere Schulmädchen, sowie ein Haushaltungs- und Nadelarbeitslehrerinnen-Seminar. Zittau besitzt fünf protestantische Kirchen und eine katholische Kirche. Das hübsche Stadttheater hat im Jahre 1905 einen wesentlichen Erweiterungsbau erfahren. 1909 wurde das hiesige Krematorium eingeweiht.

Ein hervorragendes Werk ist die Mandau-Regulierung. Die Kosten für die Regulierung der unteren Mandau betragen 845905,47 M., wovon 549203,45 M. die Stadtgemeinde zu tragen hat. Die Bauten der Brücken über die Mandau kosteten: die König Albertbrücke (Olbersdorfer Brücke) 87300 M., die Prinz Friedrich Augustbrücke (Kasernenstraßen-Brücke) 73587 M. und die Königin Carolabrücke (Grottauerstraßen-Brücke) 67210 M. Schon bei dem Hochwasser im Juli 1897 wie bei späterem Hochwasser hat sich die Neuregulierung der Mandau vortrefflich bewährt, wie sie zweifellos auch sehr anregend auf die Hebung der privaten Bautätigkeit in der Südvorstadt eingewirkt hat. In den Jahren 1901/02 ist auch der Oberlauf der Mandau reguliert worden. Die Kosten dieser Regulierung betragen 314835,88 M., wovon 138029,28 M. auf die Stadt entfallen. Dem Interesse des Gemeinwohls dienen hervorragend die städtischen Wasserleitungen, deren klares und frisches Gebirgs-Quellwasser sehr geschätzt wird, ferner der seit 1889 eröffnete städtische Schlachthof und ein weitverzweigtes Kanalisationsnetz zur Abführung der Abwässer.

In einem Nebengebäude der Klosterkirche befindet sich das städtische Altertums-Museum mit seinen überaus wertvollen Altertumschätzen (Hungertuch etc.), sowie die ca. 40000 Bände umfassende Stadtbibliothek. Ein zeitgemäßer Umbau der Bibliotheks- und Museums-Räume ist geplant und im Laufe der nächsten Jahre zu erwarten. — Eine Volksesehalle mit Bibliothek befindet sich im Hause Bauznerstraße 2.